

22.02.2007

## Tunnel Mitte April wieder offen

**Der Abschluss der Arbeiten hat sich aus unterschiedlichen Gründen um fast ein Vierteljahr verzögert. Eine Ursache war die äußere problematische Aufstellung der Säulen.**

Leer - Die Geduld der Fußgänger und Radfahrer, die täglich den Bahnübergang an der Bremer Straße passieren müssen und vor den geschlossenen Schranken warten, wird auf eine harte Probe gestellt: Die Tunnelunterführung wird frühestens Mitte April für die Benutzung freigegeben. Das teilte Friedhelm Penning von der Stadt Leer während der Sitzung der Sanierungskommission am Dienstagabend mit. Die Bauarbeiten am Bahnhofspavillon sollen bereits Ende März abgeschlossen sein.

Zu der verzögerten Vollendung ist es nach Aussage von Penning durch eine Verkettung widriger Umstände gekommen. Ursprünglich sollten die Bauarbeiten Mitte Juli beginnen und im November enden.

Der Start-Termin konnte nicht gehalten werden, weil es Abstimmungsprobleme mit Mitarbeitern der Bahn AG gab. Als die Firma Hockmann sich schließlich Ende August ans Werk machte, tauchten unvermutet Schwierigkeiten bei der Positionierung der Betonsäulen auf.

„Im Laufe des Bauprozesses haben wir uns dazu entschlossen, für die Decke keinen schnell, sondern einen langsam härtenden Beton zu verwenden. Der bietet uns die Gewähr, dass sich keine Schwindrisse in der Konstruktion bilden“, sagte Penning. Das Material beansprucht allerdings Trockenzeiten von mehreren Wochen, während derer die Arbeiten weitgehend ruhen müssen.

Ein weiteres Problem: die sehr enge Baustelle. Durch die knapp bemessenen Räumlichkeiten konnten nicht drei oder vier Gewerke zum selben Zeitpunkt beschäftigt werden. „Dadurch, dass der Zeitplan ins Rutschen geraten ist, war es schwer, die Handwerker auf die späteren Termine zu verpflichten“, sagt Penning.

Im vorgegebenen Rahmen bewegt sich indessen die Finanzierung von Pavillon und Tunnel. Die ursprünglich kalkulierten Kosten von 369 112 Euro wurden nach Angaben von Penning lediglich um 1276 Euro überzogen. Unklar ist bisher noch, ob auch die Schranke an der Kleinen Roßbergstraße wie geplant ein Dach erhält. Der ursprünglich vorgesehene Standort hatte wegen Bedenken von Seiten der Bahn AG verändert werden müssen. Die alternativ ins Auge gefasste Position entfällt auch, weil an dieser Stelle zu viele Versorgungskabel verschiedener Unternehmen verlegt sind. „So können sich keine Risse in der Decke bilden“

**friedhelm "**  
**penning**